Musikgeschichtliches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-486651

Nutzungsbedingungen

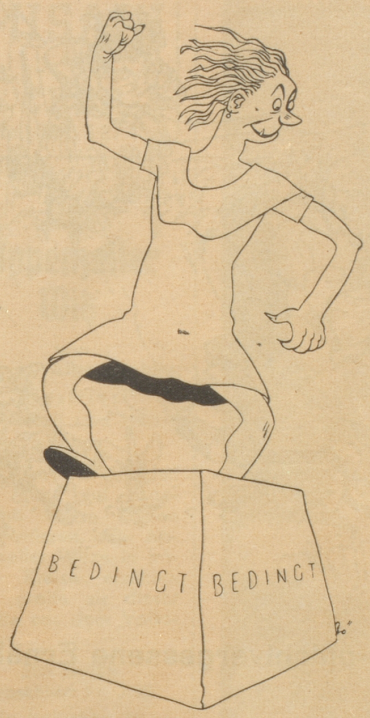
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wieder wurde in Genf eine Frau wegen schwerer Kindsmißhandlung bedingt verurteilt. Sie ist die Stiefmutter eines zehnjährigen Knaben, der halberfroren, ausgehungert und mit Spuren von schweren Geißelschlägen und Fußtritten durch Nachbaren gefunden wurde.

Was uns wieder zu einem Denkmalsentwurf zwingt, Motto: Scheusal! Sockel-Inschrift: Bedingt! Wir empfehlen, das Mal vor dem korrektionellen Genfer Schwurgericht aufzustellen.

Londoner Nebel

Mister Smith ist ein mustergültiger Beamter. Nie kommt er auch nur eine Minute zu spät ins Bureau. Unlängst aber geschah es.

Die Glocke schlug neun, und Smith war nicht da. Der Zeiger rückte auf neun Uhr fünfzehn — dreißig — fünfunddreißig ... Kein Smith weit und breit. Kein Lebenszeichen von ihm. Die Kollegen zerbrechen sich den Kopf und werden unruhig.

Da, endlich, um zehn Uhr zehn erscheint Smith in der Tür, verstört und fuchsteufelswild: «Guten Morgen. Stellt euch vor, was mir heute passiert ist! Ich komme wie gewöhnlich aus dem Badezimmer, um mich anzuziehen und muß eine geschlagene Stunde suchen, bis ich meine Kleider finde, so dicht war der Nebel im Zimmer!»

Harald Spitzer

Im Religionsunterricht

erzähle ich die Abrahamgeschichte, wie ihm und seiner betagten Frau in alten Tagen noch ein Sohn verheißen wird. «Sara aber lachte hinter dem Zelt, als sie das hörte.»

«Uebers Jahr aber bekam sie tatsächlich ein Kindlein. Es ist also ... (die Verheißung doch in Erfüllung gegangen» wollte ich sagen).

In diesem Augenblick schießt ein Finger in die Höhe, und mit heiligem Eifer vervollständigt ein zehnjähriger Knirps den Satz:

«... es ist ihr also das Lachen vergangen.»

W. B.

Lieber Nebi!

Weißt Du schon, daß man die russische Zone Deutschlands nach der dort allmächtigen Sozialistischen Einheitspartei SED «Sedistan» nennt?

H. K. H.

«Sei ein Mann ...»

Erscht hät de Hansli Milchzäh gha
Hüt meint er scho, er sei en Maa.
Mues er för d Muetter Brot go hole
Denn raucht er scho so halb verstohle.

De Beck bemerkt die Zigarette
Und seit: «Wowoll, du bischt en Nette,
Du chonscht mer jez grad ase g'lege,
I mein, i wells em Lehrer säge!»

Druf meint das Possli zimli chuel:
«I goh jo gär no nöd i d Schuel!»

stg.

Musikgeschichtliches

Vor dem ersten Weltkriege war die Musik tonal.

Nach dem ersten Weltkriege wurde sie atonal.

Jetzt, nach dem zweiten Weltkriege ist sie ausgesprochen vetonal.

fis